



Tagung an der Universität Innsbruck vom 16.01.–17.01.2025:
Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht.
Unterrichtskonzepte, Methoden und Materialien

Booklet of Abstracts

*Mehrsprachigkeitsfördernde Module für den Fremdsprachenunterricht (MEMO) –
Beispiele für einen sprachen- und kulturensensiblen Anfangsunterricht Französisch*

Projektnummer: KA220-SCH-0000480062

Plenarvortrag

Lehrende und Mehrsprachigkeitsdidaktik – Einstellungen, Praktiken und digitale Perspektiven

Christian Ollivier (Université de La Réunion)

Europäische Sprachenpolitik, sei es auf der Ebene des Europarats oder der Europäischen Union, fördert seit Jahren mehrsprachige Bildung durch Referenzrahmen, Zielsetzungen und Empfehlungen. Vor kurzem noch (2022) veröffentlichte der Europarat eine Empfehlung «zur Bedeutung der plurilingualen und interkulturellen Bildung für die demokratische Kultur». Trotz allem setzt sich in der Praxis mehrsprachige Bildung (insbesondere im Sekundarbereich) noch schwer durch und die Ergebnisse dieser Politik bleiben unzureichend. Die Empfehlung des Rates der europäischen Union aus dem Jahr 2019 «zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen» betont explizit die «fehlende Mehrsprachenkompetenz» der Bevölkerung in der EU. Auf der Basis einer europaweiten Umfrage, die 2024 im Rahmen des ERASMUS+ Projekts PEP (Promouvoir l'éducation plurilingue / Förderung der mehrsprachigen Bildung) durchgeführt wurde, soll gezeigt werden, was Sprachlehrende von Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Bildung halten und was sie in diesem Bereich konkret mit den Lernenden unternehmen. Es sollen ebenfalls Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie digitale Aufgabentypen und die Nutzung digitaler Ressourcen mehrsprachige Sprachnutzung in den Vordergrund stellen können.

Vortrag

***Quo vadis, Language Education?*
Mehrsprachige und multimodale Texte im Fremdsprachenunterricht
Italienisch**

Simona Bartoli Kucher (Universität Graz)

Der Vortrag widmet sich Methoden, Unterrichtskonzepten und Materialien mehrsprachiger Literaturdidaktik und fremdsprachlicher Bildung mit dem Fokus auf verschiedene Typen multimodaler Texte, die mehrsprachliche Bildung generell und die Begegnung mit dem ›Anderen‹ im Besonderen zum Thema machen.

Das ihm zugrunde liegende didaktische Konzept, das mehrsprachige Filme (hier: *La vita davanti a se*, Ponti, 2020), mehrsprachige literarische Textbeispiele (hier: Abate, *La festa del ritorno*, 2004, cap. 10) und Graphic Novels (hier: Takoua Ben Mohamed, *La rivoluzione dei gelsomini*, 2018) einschließt, zielt darauf ab, Lernende für diese Begegnung zu sensibilisieren und dies anhand spezifischer Aufgabenstellungen wie z.B. der Produktion von autoreflexiven Texten, sichtbar zu machen.

Einschlägige Studien belegen schon länger, dass auf diese Weise die interkulturelle Kompetenz der daran Beteiligten angeregt – „Reflection is essential in developing learners' intercultural competence“ (Deardoff 2011) – und im Zuge einer kritischen Bewertung zum Ausgangspunkt produktiver Lernerfahrungen werden kann (Moon 2004; Bartoli Kucher 2023). Entsprechende Aufgaben-Settings unterstützen dabei den Erwerb bzw. die Vertiefung mehrsprachiger und inter- und transkultureller Kompetenzen von Student:innen wie auch von Schüler:innen.

Dieses Paradigma stützt sich auf einen kooperativen Unterrichtsansatz gemäß *Companion Volume* sowie auf eine Reihe durchgeführter mehrsprachiger und multimodaler Projekte im Fremdsprachenunterricht Italienisch (Graz 2015-heute, z.T. unter Einbindung von Autor:innen, Schulklassen und Präsentationen im öffentlichen Raum), welche zuletzt in ein *Erasmus+ Blended Intensive Project* an der Uni Graz (gemeinsam mit Kolleginnen und Student:innen der Partner-Universitäten Siena und Koper/Capodistria) im SS 2024 mündeten und in dessen Rahmen vertieft wurden.

Die Erfahrungen mit diesem Ansatz legen nahe, dass Lernende, die aktiv zur Mitwirkung motiviert werden können, an der Universität und in der Schulklasse die vorgeschlagenen Aufgabenstellungen konsequenter zu Ende führen und dabei “positive expectations for the next and future language task encounters“ empfinden (Delanoy 2007; Mercer/Dörnyei 2020).

Bibliographie

Abate, C. 2004. *La festa del ritorno*. Milano: Mondadori.

Bartoli Kucher, S. 2021. *Transkulturelle Literatur-und Filmdidaktik. Narrationen und Filme aus dem mediterranen Begegnungsraum*. Berlin: Peter Lang.

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

- Bartoli Kucher, S. 2023. Imparare e insegnare l'italiano con i testi multimodali. In: Cervenik M., Zudič Antonič N., *EDUCAZIONE linguistica e interculturale in ambienti con appartenenza multipla*. <https://www.unione-italiana.eu/index.php/it/pubblicazioni>, 41-66.
- Bartoli Kucher, S. 2023. Testi letterari transculturali e dimensione simbolica dell'interculturale: una sfida per la valutazione? In: Gallina F., Martari Y. *Didattica delle lingue e valutazione. Tra società, scuola e università*. Pisa: Pisa University Press, 247-258.
- Ben Mohamed, T. 2018. *La rivoluzione dei gelsomini*. BeccoGiallo.
- Bredella/Christ. 1995. *Didaktik des Fremdverstehens*. Tübingen: Narr.
- Council of Europe. 2018. COMMON EUROPEAN FRAMEWORK OF REFERENCE FOR LANGUAGES: LEARNING, TEACHING, ASSESSMENT Companion volume. www.coe.int/lang-cefr
- Deardoff, D. 2011. *Assessing Intercultural Competence*. In «New Directions for Institutional Research», Nr. 149, 65-79.
- Delanoy, Werner. 2007. Literaturdidaktik als Zusammenspiel von Rezeptionsästhetik und Task-Based- Learning. In: Hallet/Nünning. *Neue Ansätze und Konzepte der Literatur- und Kulturdidaktik*. Trier: WVT. .
- Mercer/Dörnyei. 2020. *Engaging Language Learners in Contemporary Classrooms*. Cambridge: University Press.
- Moon, J. A. 2004. *A Handbook of Reflective and Experiential Learning. Theory and Practice*. Routledge Falmer: London.
- OECD. 2016. *Preparing our youth for an inclusive and sustainable world*, OECD Publishing, Paris.
- Ponti, E. 2020. *La vita davanti a se*.
- UNESCO. 2014. *Global Citizenship Education: Preparing learners for the challenges of the twenty-first century*. UNESCO: Paris.

*Vortrag***Mehrsprachigkeitsdidaktik für die Sekundarstufe I: Kollaborative Forschung und Entwicklung zu Lerngelegenheiten**

Lukas Bleichenbacher, Lorena Späth (PH St. Gallen)

Der Beitrag beleuchtet Gelingensbedingungen und Herausforderungen der Lehrpersonenbildung für die Mehrsprachigkeitsdidaktik auf der Sekundarstufe I. Im Rahmen eines vierjährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekts entwickelte ein nach Karrierestufen durchmischtes Team mehrsprachigkeitsdidaktische Materialien, basierend auf den pluralen Ansätzen (Candelier et al., 2012), für den Einsatz im Sprachenunterricht auf der Zielstufe sowie für die Lehrpersonenaus- und weiterbildung. Die Projektmitarbeiter:innen beforschten den Einsatz der Materialien mit Design-based research, und reflektierten die Einsichten in Fokusgruppen. Der Vortrag beginnt mit einer kurzen Kontextualisierung der Mehrsprachigkeitsdidaktik im aktuellen internationalen, schweizerischen und lokalen Kontext, wo die Förderung der romanischen Landessprachen im Vordergrund steht. Er skizziert die wichtigsten Einsichten aus den Design based research-Zyklen, wobei Mehrsprachigkeitsdidaktik oft als anregende, originelle und durchaus willkommene Abwechslung empfunden wurde, weniger aber als zentral in das Sprachenlernen integriert oder für die alltägliche Lebenswelt der Lernenden relevant. Die Reflexion der Ergebnisse führte zu Empfehlungen für die Lehrpersonenbildung, wozu eine Förderung der Kollaboration über Fächer, Leistungsbereiche der Hochschulen und Institutionen gehören, sowie einen offenen Diskurs über die Kompetenzen und Ressourcen aller Beteiligten. Schliesslich werden für die Mehrsprachigkeitsdidaktik relevante Ergebnisse einer mit der Q-Methode (Watts & Stenner, 2012) durchgeführten Befragung von Studierenden, Lehrpersonen und Dozierenden vorgestellt. In der Studie wurden Überzeugungen zu verschiedenen professionellen Lerngelegenheiten (Kunter et al., 2011) in der Grundausbildung zur Fremdsprachenlehrperson erfasst. Die Resultate zeigen interessante Unterschiede auf, die oft mit der Rolle der Befragten überlappen, und Grundlagen zur kohärenteren Vorbereitung von Lehrpersonen auf mehrsprachigkeitsdidaktische und sprachenübergreifende Anforderungen liefern können.

Bibliographie

- Candelier, M.; Camilleri Grima, A.; Castellotti, V.; de Pietro, J-F.; Lörincz, I; Meissner, F.-J.; Schröder-Sura, A. & Noguero, A. (2012). *Le CARAP : Un cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures: compétences et ressources*. Strasbourg: Conseil de l'Europe.
- Kunter, M.; Kleickmann, T.; Klusmann, U. & Richter, D. (2011). Die Entwicklung professioneller Kompetenz von Lehrkräften. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann, S. 55-68.
- Watts, Simon & Stenner, Paul. (2012). *Doing Q Methodological Research: Theory, Method and Interpretation*. Kalifornien: SAGE Publications.

Workshop

Trouver d'autres matériaux didactiques grâce à la base de données du CARAP

Michel Candelier (Le Mans Université)

Le site du CARAP (Cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures – en allemand REPA) met à la disposition des enseignant·e·s des matériaux didactiques pour les diverses approches plurielles et pour tous les publics (<https://carap.ecml.at/>). Une nouvelle base est en cours de préparation*, qui reprend une partie des matériaux existants en les enrichissant. D'origines très diverses (publications, projets de recherche et d'innovation), les matériaux proposés relèvent des quatre approches plurielles (éveil aux langues, didactique intégrée des langues, didactique de l'intercompréhension et éducation interculturelle). Ils portent sur diverses langues et sont décrits en anglais, français ou allemand.

Les participant·e·s seront invité·e·s à effectuer une série d'activités visant à s'entraîner à la démarche de sélection de matériaux didactiques en fonction de leurs besoins et à maîtriser les distinctions correspondant aux divers critères de choix. Comme l'interface permet la sélection de matériaux en fonction des savoirs, savoir-être et savoir-faire qu'ils visent à développer et qui sont rassemblés dans les listes du CARAP, les participant·e·s consulteront ce cadre de référence et s'entraîneront à son utilisation pour le choix de matériaux.

Ces activités seront l'occasion de revenir sur la distinction entre les quatre approches plurielles, ainsi que sur ce que l'on peut attendre de chacune d'elle pour l'apprentissage d'une langue particulière, la construction de compétences générales concernant les langues, le développement d'attitudes de natures diverses, concernant en particulier l'intérêt/ ouverture pour "l'autre" et la confiance en ses propres capacités d'apprentissage.

Présentations en français, interactions en allemand et en français.

*<https://www.ecml.at/TrainingConsultancy/Plurilingualeducation/NewCARAPdatabase/tabid/5574/language/en-GB/Default.aspx>

Références

Candelier, M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V. de Pietro, J.-F., Lörincz, I., Meißner, F.-J., Schröder-Sura, A., Noguero, A. & Molinié, M. (2012). Le CARAP — Un Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures – Compétences et ressources. Strasbourg : Conseil de l'Europe. [<http://carap.ecml.at/>]

Candelier, M. & Schröder-Sura, A. (2015). Les approches plurielles et le CARAP : origines, évolutions, perspectives. In : de Pietro, J.-F. & Gerber, B. (dir.), Les approches plurielles des langues et des cultures, *Babylonia* 2/2015, 12-19

Candelier, M. & Manno, G. (dirs.) (2023). *La didactique intégrée des langues - Apprendre une langue avec d'autres langues ?* Association ADEB. http://www.adeb-asso.org/portfolio_category/livres/

Schröder-Sura, A. (2018). Der Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA). Dans S. Melo-Pfeifer & D. Reimann (dirs.), *Plurale Ansätze zu Sprachen und*

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

Kulturen in Deutschland: State of the Art und Perspektive (pp. 341-354). Gunter Narr Verlag.

Workshop

Sprachmediation und *Translanguaging* als didaktische Werkzeuge für einen mehrsprachig ausgerichteten Fremdsprachenunterricht

Serena Comoglio (Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum)

In Anbetracht der Plurikulturalität unserer Gesellschaften gewinnt die methodisch-didaktische Auseinandersetzung mit dem Konzept der Sprachmediation signifikant an Bedeutung. Diese Methode fördert durch die Einbeziehung des gesamten sprachlichen Repertoires von Lerner*innengruppen – auch und gerade durch die Authentizität der realen Kommunikationssituation – das Bewusstsein für sprachliche und kulturelle Vielfalt, aber auch darüberhinausgehend die sprachliche Flexibilität im Umgang mit heterogenen Settings. Der Workshop beschäftigt sich deshalb mit der Frage nach der Funktion und Bedeutung von Sprachmediation für einen mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht.

Ganz wesentlich ist im Zuge dessen daher auch die Vorbereitung der Lernenden auf die erfolgreiche Bewältigung von mehrsprachigen Kommunikationssituationen. Diese erfordert die Vermittlung spezifischer Mediationsstrategien, deren Aufbau im Unterricht gezielt gefördert werden kann. Zu diesen Strategien zählt beispielsweise die Fähigkeit, den Kommunikationszweck des Ausgangstextes zu erkennen, unwesentliche von wesentlichen Informationen zu unterscheiden, Inhalte zu reduzieren sowie sprachliche Strukturen zu vereinfachen. Durch die Entwicklung dieser Kompetenzen und Mediationsstrategien können Lernende unter Einbeziehung ihres gesamten sprachlichen Repertoires über Sprachen hinweg effektiver kommunizieren.

Im Rahmen des Workshops werden folgende Fragestellungen diskutiert:

- Welche Mediationsaktivitäten können im (Fremd-)Sprachenunterricht umgesetzt werden, um den Aufbau der oben genannten Kompetenzen zu fördern?
- Wie kann in einem weiteren Schritt – angesichts der Heterogenität der Klassen – eine stärkere Integration der Herkunftssprachen im (Fremd-)Sprachenunterricht konkret erfolgen? Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es?
- Wie kann das Wissen aus verschiedenen Sprachen vernetzt und das interlinguale Lernen im Sinne eines sprachintegrativen Unterrichts gefördert werden?

Als Grundlage für die Diskussionen im Workshop dienen am ÖSZ entwickelte Materialien. Diese stehen auf der [Projekt-Seite](#) zur Verfügung.

Auswahlbibliographie

García, O., & Otheguy, R. (2020). Plurilingualism and translanguaging: commonalities and divergences. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 23(1), 17–35. <https://doi.org/10.1080/13670050.2019.1598932>

Hartwich, P. (2020). Mediation als soziokulturelles Sprachhandeln im Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen. *Studia Translologica*, 11, S. 27–22. <https://doi.org/10.23817/strans.11-2>

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

Katelhön, P., & Marečková, P. (Hrsg.) (2022). Sprachmittlung und Mediation im Fremdsprachenunterricht an Schule und Universität. Frank & Timme GmbH. https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9223-2_7

Picardo, E. (2022). Mediation and the plurilingual / pluricultural dimension in language education. *Italiano LinguaDue* 14 (2).1–22. <https://doi.org/10.54103/2037-3597/19568>

Stathopoulou, M., Gauci, P., Gerwers, F., Lontou, M., & Melo-Pfeifer, S. (2021). Mediation in foreign language education: Integrating pluralistic approaches through mediation tasks to develop plurilingual competence. *LEND Numero Speciale* 5, 159 –173.

Workshop

Inclusive plurilingual education from theory to practice: testing and discussing plurilingualism-oriented materials for primary school

Marta Guarda (Institute for Applied Linguistics and Center for Migration and Diversity)

The workshop is grounded in the concept of “inclusive plurilingual education”, i.e. education that values the diverse linguistic resources students bring to the classroom and leverages them to enhance equity in access to learning opportunities and to support identity development (Guarda and Mayr 2024). The workshop consists of two sections: the first explores the key principles of inclusive plurilingual education in relation to the concepts of epistemic agency and justice (Fricker 2007). In the second part, the participants will review and discuss three plurilingualism-oriented learning units that were developed by teams of teachers and researchers as part of a participatory action research initiative. While originally designed for and implemented in a number of South Tyrolean primary schools where Italian and German are, respectively, the first and second languages of instruction and English is an additional foreign language, the workshop participants will be invited to reflect on how they would adapt the materials to their own professional contexts and educational goals. The workshop will encourage a plurilingual exchange among the participants: in the first part, English and German will be used flexibly, while the second section will feature teaching units with descriptions and guidelines in Italian and German, inviting the participants to draw on all the resources of their linguistic repertoires to engage in the analysis and discussion.

References

- Fricker, P. (2007). *Epistemic injustice: Power and the Ethics of Knowing*. Oxford: Oxford University Press.
- Guarda, M. & Mayr, G. (2024). The challenge of challenging dominant language ideologies and hierarchies for inclusive plurilingual education. In S. Karpava (eds.), *Multilingualism and Multiculturalism. Language Teaching and Learning* (pp. 31-51). Leiden/Boston: BRILL.

Vortrag

**Impulse für die Gestaltung eines mehrsprachigkeitsorientierten
(Fremd-)Sprachenunterrichts: von der Lehrkräftebildung in die
Unterrichtspraxis**

Svenja Haberland, Fabienne Korb, Max Penth (Universität Innsbruck)

Die Ausrichtung des modernen (Fremd-)Sprachenunterrichts hin zu einem mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht stellt in vielen schulischen und universitären Curricula einen wichtigen und häufig auch integralen Bestandteil dar (z.B. Behr 2019; KMK 2023/2024; Schlaak 2019). Woran es allerdings häufig fehlt, sind Vernetzung und Austausch auf verschiedenen Ebenen: von Sprachen und Kulturen, aber auch innerhalb von Kollegien an Schulen, schul- und universitätsübergreifend und nicht zuletzt zwischen Schule und Universität.

Hier setzt dieser Beitrag an, indem er aufzeigt, wie der Einbezug individueller Mehrsprachigkeit, v.a. in der universitären Sprachenlehrkräfteausbildung, gelingen kann und welche Rolle dabei eine praxisnahe Vermittlung plurilingualer und plurikultureller Kompetenzen spielt. Konkret stehen – jeweils an Good Practice-Beispielen illustriert – Lehrangebote, Forschungsprojekte und Schulprojektarbeit aus dem Bereich der Mehrsprachigkeitsforschung und ihrer Didaktik aus den romanistischen Fachdidaktiken der Universitäten der Beitragenden im Fokus (vgl. Haberland 2021/2022a/b; Korb 2024; Korb/Reissner/Schwender 2020; Polzin-Haumann/Reissner 2020). Ziel des Vortrags ist es, Synergien aufzuzeigen und Impulse für eine mehrsprachigkeitsorientierte (Sprachenlehrkräfte-)Bildung und für die schulische Praxis zu formulieren. Er orientiert sich dabei an folgenden (Forschungs-)Fragen:

- Wie sollten universitäre Lehrangebote gestaltet sein, damit zukünftige Lehrkräfte individuelle Mehrsprachigkeit nachhaltig in ihren (Fremd-)Sprachenunterricht einbeziehen können und wollen?
- Welche Erkenntnisse zu einer mehrsprachigkeitsorientierten Lehrkräftebildung können aus aktuellen Forschungsergebnissen gewonnen werden und wie gelingt eine sinnvolle Integration ebendieser in die Lehre?
- Welche Rolle spielt Praxisbezug bei der Vorbereitung auf Mehrsprachigkeit im (Fremd-)Sprachenunterricht?

Auswahlbibliografie

Behr, Ursula (2019): „Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität in deutschen Richtlinien des Fremdsprachenunterrichts“, in: Fäcke, Christiane/Meißner, Franz-Joseph (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeitsdidaktik und Mehrkulturalitätsdidaktik*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 120–123.

Haberland, Svenja (2021): „Mehrsprachigkeitsdidaktik im Lehramtsstudium romanischer Sprachen – eine empirische Studie“, in: Angelovska, Tanja/Hargaßner, Julia/Prikoszovits, Matthias/Rückl, Michaela (Hrsg): *Sprachendidaktik: Der wissenschaftliche Nachwuchs im Dialog. Extended Abstracts zur 12. ÖGSD Nachwuchstagung*. Salzburg: ÖGSD, 33–38.

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

- Haberland, Svenja (2022a): „Mehrsprachigkeitsdidaktische Bausteine in der ersten Ausbildungsphase zukünftiger Französischlehrkräfte – Einblicke in Konzeption und empirische Erprobung“, in: Koch, Corinna/Rückl, Michaela (Hrsg.): *Au carrefour de langues et de cultures - Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht*. Stuttgart: Ibidem-Verlag, 147–174.
- Haberland, Svenja (2022b): „Eigene und lernendenseitige Mehrsprachigkeit systematisch reflektieren – Aufbau und erste Ergebnisse einer Intervention im Lehramtsstudium romanischer Schulfremdsprachen nach den Prinzipien des Design-Based Research“, in: Bechtel, Mark/Rudolph, Tom (Hrsg.): *Reflexionskompetenz in der Fremdsprachenlehrer*innenbildung*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 101–122.
- KMK (2023): *Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003 i.d.F. vom 22.06.2023)*, online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeientlichungen_beschluesse/2023/2023_06_22-Bista-ESA-MSA-ErsteFremdsprache.pdf; letzter Zugriff: 24.10.2024.
- KMK (2024): *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 08.02.2024)*, online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeientlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf, letzter Zugriff: 24.10.2024.
- Korb, Fabienne (2024): *Mehrsprachigkeit in der Schule konkret. Eine Machbarkeitsstudie im Mixed-Methods-Design zur Konzeption, Erprobung und Evaluation des Seminarfachs Mehrsprachigkeit an drei ausgewählten Schulen im Saarland mit Einbeziehung der Lernenden-, Lehrenden- und Forschendenperspektive*, Saarbrücken, online verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.22028/D291-42097> (Dissertation), letzter Zugriff: 24.10.2024.
- Korb, Fabienne/Reissner, Christina/Schwender, Philipp (2020): „Mehrsprachigkeit in der Schule - praxisnahe Impulse für die Gestaltung von Proseminaren zum sprachenvernetzenden Lehren und Lernen“, in: Plötner, Kathleen/Franke, Manuela (Hrsg.): *Fremdsprachendidaktische Hochschullehre 3.0: Alte Methoden - neue Wege? Innovatives im Fokus und Bewährtes neu gedacht*. Stuttgart: ibidem-Verlag, 109–139.
- Polzin-Haumann, Claudia/Reissner, Christina (2020): „Research on intercomprehension in Germany: from theory to school practice and vice versa“, in: Kirsch, Claudine/Duarte, Joana (Hrsg.): *Multilingual approaches for teaching and learning*. London/New York, 114-130.
- Schlaak, Claudia (2019): „Verankerung von Mehrsprachigkeit in curricularen Vorgaben: Ein Vergleich ausgewählter Lehrpläne der Fächer Französisch und Spanisch am Gymnasium“, in: Willems, Aline/Thiele, Sylvia/Kramer, Johannes (Hrsg.): *Schulische Mehrsprachigkeit in traditionell polyglotten Gesellschaften*. Stuttgart: ibidem-Verlag, 183–197.

Vortrag

Applying multilingual strategies in immersion education programmes in Switzerland: Maximising in policy and practice

Dominique B. Hess, Lynn Williams (...)

Contemporary approaches to language teaching seek to foster empowerment by taking a holistic approach to language learning (e.g. Cenoz & Gorter 2011) which includes employing translanguaging strategies in the classroom. Our new initial teacher education (ITE) package of lectures, workshops and reflection on immersion lesson observations in Switzerland reflects this development. Anecdotal evidence and informal interviews led us to hypothesise that multilingual student and teacher resources are not currently used to the maximum in Swiss upper-secondary immersion settings (see also Pitkänen-Huhta & Mäntylä 2021).

Our study therefore investigates concrete use of multilingual resources by students and teachers in immersion education programmes in Switzerland. The study employs qualitative methods including a questionnaire and follow-up interviews to corroborate our assumptions. Our target group consists of students and teachers so as to establish the status quo and identify challenges and opportunities in the current immersion landscape using multilingualism as an asset.

Findings which support our assumptions indicate that policy and practice should be modified to reflect a more linguistically holistic approach. Multilingual strategies employed in the classroom most often focus on comparing vocabularies and languages (see also Illman & Pietilä 2018: 241-244). We discuss a selection of situations in the immersion classroom which might benefit from more deliberate attention to multilingual resources and suggest strategies to maximise on all-round linguistic resources. Finally, we propose a way forward in ITE which encourages a positive attitude towards multilingualism in the immersion classroom and which firmly anchors related practice, reflection and development in teaching and learning.

References

- Cenoz, J. & Gorter, D. (2011). A Holistic Approach to Multilingual Education: Introduction. *The Modern Language Journal*, 95(3), 339-343.
- Illman, V. & Pietilä, P. (2018). Multilingualism as a resource in the foreign language classroom. *ELT Journal*, 72(3), 237-248.
- Pitkänen-Huhta, A. & Mäntylä, K. (2021). Teachers negotiating multilingualism in the EFL classroom. *European Journal of Applied Linguistics*, 9(2), 283-306.

Vortrag

The PLURIWELL project: understanding plurilingual wellbeing in context

Gerit Jaritz (PH Thurgau)

Are language teachers aware of their plurilingual repertoire and its potential? Do they call upon their own language resources to implement plurilingual approaches in their teaching? Do teachers really understand plurilingualism? What relationship do teachers have with their own languages? Is this important? How can we help teachers step out of their comfort zone?

This presentation will refer to the concept of *plurilingual wellbeing* by explaining the ECML project 'Fostering the plurilingual wellbeing of language teachers'. Plurilingual wellbeing is defined as being aware of and valuing the potential of one's own language repertoire and feeling comfortable with using it in a variety of personal and professional contexts. Rooted in research about (teacher) wellbeing, language awareness and plurilingual identity (e.g. Young & Mary, 2021; Mercer, 2021; Seligman, 2011), the project aims to understand how fostering plurilingual wellbeing among teachers can positively shape their plurilingual teaching practices and ultimately benefit their students' learning.

Teachers often find it challenging to navigate between their own beliefs and emotions and the task of promoting students' plurilingual competence. The PLURIWELL project is working with teachers for teachers. It does so by following a formative intervention which understands that teacher education should not be based solely on theoretical instruction on what is to be taught and how (Lantolf & Esteve, 2019) but should first challenge teachers' own beliefs about the languages they teach and know, as well as the ones which surround them and thus influence their language identities. This approach is meant to allow for the development of highly applicable and individualised practice-oriented tools fostering the plurilingual wellbeing of teachers which support them in the task of implementing plurilingualism-sensitive language teaching.

Literature

Lantolf, J.P. & Esteve, O. (2019). Concept-based instruction for concept-based instruction: A model for language teacher Education. In: Sato, M. & Loewen, S. (eds.) Evidence-Based Second Language Pedagogy: A Collection of Instructed Second Language Acquisition Studies. New York: Routledge. S. 27–51.

Mercer, S. (2021). An agenda for well-being in ELT: An ecological perspective. *ELT Journal*, 75 (1), S. 14–21. <https://doi.org/10.1093/elt/ccaa062>

Seligman, M. (2011). *Flourish: A Visionary New Understanding of Happiness and Well-being*. New York: Free Press.

Young, A. & Mary, L. (2021). Blurring the borders between research and practice: video as a tool to develop knowledge about language and empower (student) teachers in multilingual pre-school classrooms. *European Early Childhood Education Research Journal*, 29(3), S. 351-362.

Vortrag

Förderung der Sprachlernbewusstheit der Gymnasiast*innen im Rahmen der Integrierten Sprachendidaktik

Pauline Lapaque (PH FHNW)

Die Sprachlernbewusstheit als Wissen und Bewusstheit über den eigenen Fremdsprachenlernprozess (vgl. Neuner, 2005) kann durch die Aktivierung aller vorhandenen sprachlichen Ressourcen und den Aufbau sprachenübergreifender Sprachlern- und Sprachverarbeitungsstrategien gestärkt werden. Genau dies ist das Ziel der Integrierten Sprachendidaktik (ISD): Die Implementierung integrativer Elemente im Sprachenunterricht soll den funktional mehrsprachigen Lernenden helfen, Verbindungen zwischen verschiedenen Sprachen und Sprachlernerfahrungen herzustellen (Candelier & Manno, 2023). Die Vorteile der Förderung von Sprachlernbewusstheit im Unterricht sind bekannt (Martinez, 2016), aber Studien zu diesem Thema fehlen jedoch weitgehend. Auch im Schweizer Lehrplan wird die ISD offiziell empfohlen (vgl. EDK, 2013), obwohl empirische Belege für die erwünschten Effekte einer solchen Didaktik fehlen (vgl. Berthele, 2018).

Ziel meiner Präsentation ist es, meine Dissertation «Förderung der Sprachlernbewusstheit der Lernenden auf der Sekundarstufe II im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik» im Rahmen von der vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten experimentellen Längsschnittstudie «Mehrsprachigkeitsdidaktik im Französischunterricht der Schweizer Gymnasialstufe (Sek II) durch Professionalisierung von Lehrpersonen» (N=608) vorzustellen. Erste quantitative Ergebnisse zeigen, dass das sprachenübergreifende Material einen positiven Effekt auf die Anwendung mehrsprachiger Lernstrategien hatte, was auf eine Förderung der Sprachlernbewusstheit der Gymnasiast*innen hindeutet. Allerdings gibt es keinen positiven Effekt auf die Anwendung kompensatorischer, metakognitiver, affektiver und sozialer Strategien. Die praktischen Implikationen der Ergebnisse sowie die Grenzen der Studie werden anschliessend diskutiert.

Vortrag

Ausbildung von Lehrkräften in integrierter Sprachdidaktik (ISD) anhand von mehrsprachigen Aktivitäten in Englischlehrbüchern

Slavka Pogranova (Université de Genève)

Gemäß dem Plan d'études romand (PER, 2012) lernen die Schülerinnen und Schüler in der Primarschule neben Französisch (L1) als Schulsprache auch zwei Fremdsprachen: Deutsch (L2) und Englisch (L3). Der Sprachunterricht erfolgt aus der Perspektive der integrierten Sprachdidaktik (ISD), in der die Verbindungen zwischen den in der Schule unterrichteten Sprachen hergestellt werden sollten, was zur Entwicklung des mehrsprachigen Repertoires der Schülerinnen und Schüler beiträgt (ebd.).

Ausgehend von den offiziellen Vorschriften in der Westschweiz (EDK, 2004; CIIP, 2003), soll unser Beitrag die Englischlehrwerke MORE! 8e (2. Aufl., 2024) untersuchen, nämlich die mehrsprachigen Aktivitäten, d. h. die Aktivitäten, die bei den Schülerinnen und Schülern darauf abzielen, „Verbindungen zwischen der Sprache, die sie lernen, und anderen Sprachen, die sie bereits gelernt haben oder gerade lernen (darunter die Schulsprache), herzustellen, und darüber hinaus mit allen Sprachen, die in ihrem im Aufbau befindlichen sprachlichen Repertoire vorhanden sind“ (Candelier & Valentin, 2023, S. 7, unsere Übersetzung). Wir werden uns auf das Trio der Sprachen (L1, L2, L3) konzentrieren, um zu erfassen, wie sich die ISD in den Lehrbüchern manifestiert. Unser methodisches Vorgehen bei der Analyse der Aktivitäten basiert auf Peyer et al. (2019), die drei Bereiche umfassen: Sprachbewusstheit, interkulturelle Aspekte und Lern-/Kommunikationsstrategien. Zwei Fragen leiten uns: Wie wird ISD in den Lehrbüchern dekliniert? Welche Lehr-/Lerngegenstände werden angeboten?

Auf theoretischer Ebene stützen wir uns auf das Konzept der didaktischen Ökonomie von Wokusch (2008), auf die Definitionen der ISD (Candelier & Valentin, 2023; Candelier & Manno, 2023) sowie auf das Lehren-Lernen und die Unterrichtsgegenstände (Schneuwly & Dolz, 2009). In der Präsentation werden wir einen Literaturüberblick über die Mehrsprachigkeit in Schulbüchern (Pogranova & Waltermann, 2024; Kofler, Peyer & Barras, 2020; Elmiger & Singh, 2014) und die integrierte Didaktik in der Schweiz (Manno & Schröder-Sura, 2023; de Pietro, 2020; Hütterli et al., 2012) vorschlagen. Darauf folgt eine Analyse von Lehrbüchern, auf deren Grundlage wir Überlegungen zur Ausbildung von Lehrkräften in Mehrsprachigkeit anstellen werden.

Ausgewählte Literatur

Candelier, M., & Manno, G. (Eds.). (2023). *La didactique intégrée des langues - Apprendre une langue avec d'autres langues ?* : Association pour le Développement de l'Enseignement Bi/plurilingue.

Kofler, K., Peyer, E., & Barras, M. (2020). Wie wird die Mehrsprachigkeitsdidaktik in Lehrwerken umgesetzt? Eine Analyse der mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätze in Englisch- und Französisch-Lehrwerken der Deutschschweiz. In B. Schädlich (Ed.), *Perspektiven auf Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht - Regards croisés sur le plurilinguisme et l'apprentissage des langues* (pp. 101-120). Berlin: Springer-Verlag GmbH Deutschland.

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

Pogranova, S., & Waltermann, E. (2024). De l'intention à l'outil : Le plurilinguisme dans les manuels d'enseignement de langues étrangères en Suisse Romande. In Les didactiques face à l'évolution des curriculums. Savoir(s) et pratiques pour entrer dans la complexité du monde. Actes du 6ème Colloque international de l'ARCD (vol. 5). Genève. Genève : [s.n.], 2024, p. 123-133.

Workshop

Mehrsprachige und mehrkulturelle Kompetenz im Fokus: Vernetzte Sprachenbildung im Unterricht zweiter lebender Fremdsprachen in der österreichischen Handelsakademie

Michaela Rückl (Universität Salzburg)

Marie-Luise Volgger-Bahensky (Universität Wien & Vienna Business School)

Ramona Holub-Vötter (Universität Salzburg)

Im Lehrplan für die zweiten lebenden Fremdsprachen (2. LFS) an österreichischen Handelsakademien wird aktuell ein Konzept für eine vernetzte Sprachenbildung (Atzlesberger et al. 2023) umgesetzt, welches an ressourcenvalorisierenden didaktischen Ansätzen ausgerichtet ist (vgl. z.B. Candelier et al. 2012; Candelier & Manno 2023; Cummins 2021; King 2018; Roche & Terrasi-Haufe 2018). Das in diesem Konzept vorgesehene neue Unterrichtsfach „Internationale Kommunikation mit Fokussprache Französisch/ Italienisch/ Spanisch oder Russisch“ sieht einen ineinandergreifenden Aufbau zielsprachiger, transversaler und mehrsprachiger sowie mehrkultureller Kompetenzen vor, bezieht die sprachlich-kulturelle Diversität der Schüler/innen in den Erwerb einer 2. LFS mit ein und öffnet darüber hinaus das Tor in die zugehörige Sprachenfamilie. Kognitive Aktivierung, Individualisierung, Selbstreflexion, autonomes Lernen und Sprachlernfreude spielen hierbei ebenso eine zentrale Rolle wie der Einbezug der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit der Schüler/innen in den Unterricht oder der planvolle Einsatz von KI-basierten und digitalen Tools. Parallel zur Lehrplanentwicklung entstehen derzeit prototypische Unterrichtsmaterialien für Französisch, Italienisch und Spanisch im ersten Lernjahr. Diese didaktischen Materialien werden aktuell im Rahmen einer Pilotstudie an drei österreichischen Handelsakademien evaluiert.

Im Workshop lernen die Teilnehmer/innen das zugrundeliegende Konzept für eine vernetzte Sprachenbildung kennen und setzen sich mit prototypischen Aufgabensequenzen für einen ressourcenvalorisierenden Anfangsunterricht in den romanischen Schulfremdsprachen auseinander, indem sie deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht reflektieren. Der Fokus liegt hierbei auf Aufgaben zur Förderung der mehrsprachigen und mehrkulturellen Kompetenz, bei denen mittels hypothesengeleiteter Ansätze Vorwissen als lernerleichternd erlebbar gemacht und Interesse an Mehrsprachigkeit geweckt wird.

Literatur

Atzlesberger, U., Frauscher, B., Rückl, M. & Volgger-Bahensky, M.-L. (2023). *Rahmenkonzept für eine vernetzte Sprachenbildung. Stand August 2023*. <https://www.hak.cc/die-hak-has/haktuell/post/rahmenkonzept-vernetzte-sprachenbildung-fuer-den-hak-lehrplan-2025>

Candelier, M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., de Pietro, J.-F., Lorincz, I., Meißner, F.-J., Noguerol, A. & Schröder-Sura, A. (2012). *Ein Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen. Un cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures*. Europarat.

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

Candelier, M. & Manno, G. (Hrsg.). (2023). *La didactique intégrée des langues - Apprendre une langue avec d'autres langues ?* ADEB.

Cummins, J. (2021). *Rethinking the education of multilingual learners: A critical analysis of theoretical concepts*. Multilingual Matters.

King, L. (2018). *The impact of multilingualism on global education and language learning*. UCLES. <https://www.cambridgeenglish.org/Images/539682-perspectives-impact-on-multilingualism.pdf>

Roche, J. & Terrasi-Haufe, E. (Hrsg.). (2018). *Mehrsprachigkeit und Sprachenerwerb*. Narr Francke Attempto.

Workshop

(Sprach-)Handlungsorientierter Englischunterricht und sprachliche Vielfalt am Beispiel der Storyline-Methode

Claudia Zeppetbauer, Sandra Bellet (PH Vorarlberg)

Die Storyline-Methode ist eine fächer- wie sprachenübergreifende Methode für den Fremdsprachenunterricht. Sie erweist sich als besonders geeignet für den Unterricht in Klassen mit hoher sprachlicher Diversität, da sie eine schülerzentrierte, handlungsorientierte Lernform darstellt. Kernelement ist die Differenzierung mit Lernaufgaben, die die sprachliche Vielfalt im Klassenzimmer sichtbar machen und wertschätzen (Häggström & Dahlbäck, 2020; Høeg Karlsen, Berggren Stein et al., 2020; Kocher, 2019). Die Methode erlaubt den flexiblen Einsatz unterschiedlicher Sprachen, wodurch Schüler*innen sowohl ihre Erstsprachen als auch die Zielsprache nutzen können. Sind Schüler*innen in der Klasse mit sehr begrenzter Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch, kann das Potential von Englisch als Brückensprache hierbei genutzt werden. Auch bei der Recherche zu den einzelnen Themen haben die Schüler*innen Wahlmöglichkeiten und können dafür die Unterrichtssprache Deutsch, die Ziel- und Brückensprache Englisch oder aber die Erstsprache als Denksprache aktivieren bzw. auch für die Zusammenarbeit mit anderen nutzen. Diese sprachliche Offenheit trägt dazu bei, dass das unterschiedliche sprachliche Vorwissen berücksichtigt und gleichzeitig das gemeinsame Lernen gefördert wird (Zeppetbauer & Bellet, 2024).

Im Workshop wird mit Hilfe eines konkreten Unterrichtsbeispiels das Potential der Storyline-Methode veranschaulicht.

Eine Storyline basiert auf einer narrativen Struktur, anhand derer die Lernenden eine Erzählung gemeinsam entwickeln. Diese Erzählung schafft eine sinnvolle und motivierende Kontextualisierung der Lerninhalte und ermöglicht authentische Sprachhandlungen. Durch die Integration visueller Unterstützung, wie etwa Wandfriese, werden sprachliche Barrieren weiter reduziert. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit gefördert, da die Schüler*innen in Gruppen kooperative Aufgaben bewältigen (Bell & Harkness, 2013; Häggström, 2022; Tarrant, 2019). Die Storyline-Methode trägt damit nicht nur zur Förderung des Sprachlernens bei, sondern stärkt auch transkulturelles Lernen, Empathie und soziale Interaktion in Lernumgebungen mit sprachlicher Diversität (Kocher, 2019).

Literatur

Bell, S. & Harkness, S. (2013). *Storyline: Promoting language across the curriculum: Revised Edition*. UKLA Publications.

Häggström, M. & Dahlbäck, K. (2020). Transformative Learning and Identity Building through Aesthetic Experiences in a Storyline. In K. Høeg Karlsen & M. Häggström (Hrsg.), *Teaching through Stories: Renewing the Scottish Storyline Approach in Teacher Education* (S. 59–80). Waxmann.

Häggström, M. (2022). Utilizing a storyline approach to facilitating pupils' agency in primary school sustainability education context. *The Journal of Environmental Education*, 53, 1–16.

MEMO-Tagung

16.01.–17.01.2025 Universität Innsbruck

Høeg Karlsen, K., Berggren Stein, A., Ludvigsen, A. R. & Næsje, R. L. (2020). Primary School Mathematics in The Scottish Storyline Approach. In K. Høeg Karlsen & M. Häggström (Hrsg.), *Teaching through Stories: Renewing the Scottish Storyline Approach in Teacher Education* (S. 183–208). Waxmann.

Kocher, D. (2019). *Fremdsprachliches Lernen und Gestalten nach dem Storyline Approach in Schule und Hochschule: Theorie, Praxis, Forschung*. Gunter Narr Verlag.

Tarrant, P. (2019). *A Practical Guide to Using Storyline Across the Curriculum: Inspiring Learning with Passion*. Routledge.

Zeppetbauer, C. & Bellet, S. (2024). Kontinuität im Englischunterricht: die Storyline-Methode als Good Practice Beispiel für die Gestaltung des Übergangs von der Primar- in die Sekundarstufe. In Schrammel, B. Boeckmann, K.-B & Gilly, D., *Sprachen.Vielfalt fördern: Zukunftsperspektiven für die Qualitätsentwicklung in der Pädagog*innenbildung* (S. 167-185). Leykam.